

Traumpartner 02.11.2009



BAGDAD/BERLIN (Eigener Bericht) - Mit einer groß angelegten Unternehmerkonferenz in dieser Woche sucht Berlin deutsche Firmen zu neuen Aktivitäten im Irak zu drängen. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern seien derzeit "vergleichsweise bescheiden", heißt es untertreibend in Firmenkreisen: Die deutsche Handels- und Investitionstätigkeit in dem von anhaltendem Krieg gezeichneten Land ist auf ein historisches Tief gesunken. Abhilfe soll nun ein "Iraq Investment and Business Forum" schaffen, das von den großen deutschen Wirtschaftsverbänden unter Schirmherrschaft des Wirtschaftsministeriums abgehalten wird und am Donnerstag in Berlin beginnt. Ziel ist es, deutschen Unternehmen eine gute Ausgangsposition zu verschaffen, sollte der Irak sich stabilisieren; zugleich soll eine Zunahme der Wirtschaftskontakte dazu beitragen, die westliche Kontrolle über das Land zu konsolidieren. Bisher gelingt das ansatzweise nur in den kurdischsprachigen Gebieten des Nordirak. Die erneut zunehmenden Bombenanschläge lassen das fortgesetzte Scheitern der Berliner Bemühungen erahnen. Gewinn schöpfen lediglich Firmen der boomenden "Sicherheits"-Industrie.

Enormes Potenzial

Die deutsche Wirtschaft und die Bundesregierung sprechen dem Irak weiterhin ein enormes wirtschaftliches Potenzial zu. Das Land verfüge über die weltweit drittgrößten Erdölreserven, eine trotz des Krieges stetig wachsende Bevölkerung von derzeit beinahe 29 Millionen Menschen sowie Investitionsbedarf in allen Sektoren, heißt es zur Begründung. Wegen der vom Westen oktroyierten günstigen Investitionsbedingungen ("sehr positives Investitionsgesetz") und der Kriegszerstörungen ("Nachholbedarf") böten sich günstige Chancen für ausländische Firmen. Das Land entwickle sich "mehr und mehr zu einem der interessantesten Märkte des Nahen Ostens", auf dem sich auch für deutsche Geschäftsleute "vielfältige Geschäftschancen" eröffneten, wirbt die staatliche Außenwirtschaftsförderung.[1]

Nicht ausgeschöpft

Den aktuellen Marktanteil deutscher Firmen im Irak bezeichnen Wirtschaftskreise als "vergleichsweise bescheiden" [2] - eine höfliche Untertreibung. 1980 war die Bundesrepublik noch der wichtigste Lieferant des Irak; der Wert der Ausfuhren in das Land betrug umgerechnet rund 3,6 Milliarden Euro. Bedingt durch zwei Kriege sowie Embargos brachen die deutschen Exporte auf einen historischen Tiefstand von lediglich 205 Millionen Euro im Jahr 2003 ein. Seitdem haben sich die Wirtschaftsbeziehungen kaum erholt. Im Jahr 2007 lagen die Ausfuhren bei 319 Millionen Euro, 2008 exportierte die deutsche Wirtschaft nur noch Waren im Wert von rund 304 Millionen Euro in den Irak. Dass die deutschen Lieferungen im ersten Halbjahr 2009 gerade einmal um einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag stiegen (Steigerungsrate: 96,2 Prozent), interpretiert das Bundeswirtschaftsministerium als "Anlass zu berechtigter Hoffnung", nennt allerdings die Geschäftschancen für deutsche Firmen "noch lange nicht ausgeschöpft". Gute Gelegenheiten bestünden etwa bei Übernahmen "im Zuge der Privatisierung von staatlichen irakischen Unternehmen".[3]

Netzwerk

Kernbereiche der bisherigen deutschen Aktivitäten im Irak sind die direkte Förderung deutsch-irakischer Wirtschaftskontakte sowie die Gewinnung Deutschland wohlgesonnenen einheimischen Führungspersonals mit Hilfe diverser Stipendienprogramme. Die deutsche Wirtschaft hat bereits Ende 2004 ein eigenes Programm zur Personalrekrutierung initiiert ("Rebuild Iraq Recruitment Program"), das der Anwerbung irakischer Fachkräfte dient. Die Beschäftigung irakischen Personals gilt gegenwärtig als fast einzige Möglichkeit, im Irak Geschäfte zu machen. Das Auswärtige Amt initiierte die Gründung eines "Servicebüros Wirtschaft" in Bagdad und finanziert die "Wirtschaftsplattform Irak", ein Internetportal, das deutsche Unternehmer mit Informationen versorgen soll, die sie benötigen, um langfristig im Irak zu investieren oder mit dem Land Handel zu treiben.[4] Das deutsche Außenministerium bildet in Berlin regelmäßig Gruppen irakischer Diplomaten aus. Über die Jahre sei daraus ein "Netzwerk" von Diplomaten gewachsen, die "mit Deutschland vertraut und zu Freunden geworden sind", heißt es: "Eine wertvolle Ressource für das Auswärtige Amt!"[5]

Bevorzugter Partner

Die vom Westen installierte irakische Regierung wirbt seit geraumer Zeit mit erheblicher Energie um intensivere Anstrengungen zum Ausbau der deutschen Wirtschaftsaktivitäten, um den Wiederaufbau des Irak zu forcieren und die Kontrolle über das Land zu erhöhen. Im Rahmen eines im Juni in Berlin abgehaltenen deutsch-arabischen Wirtschaftsforums etwa konnten die an Investitionen im Irak interessierten deutschen Unternehmer zur Kenntnis nehmen, sie gälten in Bagdad als "Traumpartner für den Wiederaufbau". Irakische Referenten unterstrichen, stärkere Aktivitäten deutscher Unternehmen seien sehr erwünscht. Der irakische Regierungssprecher erklärte in Berlin: "Bei allem Respekt gegenüber den anderen EU-Staaten - Deutschland ist und bleibt der bevorzugte Partner der irakischen Regierung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau." [6]

Exklusive Anbahnung

Der Anbahnung einer solchen "bevorzugten Partnerschaft" dienen gegenwärtig verschiedene speziell den deutsch-irakischen Wirtschaftskontakten gewidmete Tagungen. In der vergangenen Woche fand in Naumburg an der Saale der fünfte Deutsch-Irakische Wirtschaftstag statt. Veranstalterin war die "Deutsch-Irakische Mittelstandsvereinigung Midan", die sich seit 2003 für die Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und dem Irak einsetzt und sechs Büros in dem Golfstaat betreibt. [7] Am 5. und am 6. November folgt eine Großveranstaltung in Berlin: Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag, der Bundesverband der Deutschen Industrie und die Ghorfa Arab-German Chamber of Commerce and Industry richten ein "Iraq Investment and Business Forum" aus. Die Schirmherrschaft liegt beim irakischen Ministerpräsidenten Nouri Al-Maliki und beim deutschen Wirtschaftsministerium. Die Konferenz, zu der eine hochrangige irakische Delegation mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft erwartet wird, "bietet deutschen Geschäftsleuten exklusiv die Möglichkeit, sich über die Chancen im Zweistromland zu informieren und aussichtsreiche Geschäftsbeziehungen anzubahnen beziehungsweise auszubauen", heißt es im Vorfeld. [8]

Professionelles Konzept

Verstärkte Aktivitäten der deutschen Wirtschaft würden allerdings noch immer durch die "Sicherheitslage im Irak" behindert, klagt das Bundeswirtschaftsministerium angesichts der anhaltenden Anschläge und bewaffneten Auseinandersetzungen in dem Land. [9] Tatsächlich gilt der Irak auch im Auswärtigen Amt immer noch als "eines der gewalttätigsten und gefährlichsten Länder der Welt". [10] Vor Reisen in das Land wird daher gewarnt; deutschen Staatsbürgern wird geraten, das Land zu verlassen. Die staatlichen Repressionskräfte seien nur eingeschränkt einsatzfähig, ihre Loyalität sei unklar; sie seien daher nicht "schutzfähig oder -willig", erläutert das Außenministerium. [11] Die Unternehmen, die ihre Geschäfte auch unter extremen Bedingungen wie Unruhen, Aufständen und Krieg aufrecht halten oder sogar ausbauen wollen, verweist das Auswärtige Amt auf private Anbieter sogenannter Sicherheitsdienstleistungen, deren Branche einen stetigen Aufschwung verzeichnet. Für unvermeidbare Geschäftsreisen gelte, "dass diese ausnahmslos nur in als gesichert geltende Bereiche und auf der Basis eines professionellen Sicherheitskonzepts durchzuführen sind" [12], heißt es in Berlin: Rosige Aussichten für die boomenden Privatfirmen der sogenannten Sicherheitsbranche. Über deren Geschäfte berichtet german-foreign-policy.com in den kommenden Tagen.

[1] Wirtschaftsförderung Sachsen: 1st Iraq Investment and Business Forum; www.wfs.sachsen.de

[2] Übersicht zur irakischen Importwirtschaft; www.wp-irak.de 17.04.2009

[3] 1. Iraq Investment and Business Forum; www.ghorfa.de . S. auch [Besatzungsbeitrag](#) und [Deutsche Brückenbauer](#)

[4] Wieso es eine Wirtschaftsplattform Irak gibt; www.wp-irak.de

[5] Aufbauhilfe für die irakische Diplomatie; www.auswaertiges-amt.de

[6] Deutschland ist Traumpartner für den Wiederaufbau; www.wp-irak.de 26.06.2009

[7] Deutsch-Irakischer Wirtschaftstag in Naumburg; www.wp-irak.de 21.10.2009

[8] Business-Forum: Wirtschaftskonferenz Irak im Berliner Hotel Ritz Carlton; www.fmm-magazin.de 04.10.2009

[9] Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen des Irak mit Deutschland; www.bmwi.de

[10] Irak: Innenpolitik; www.auswaertiges-amt.de

[11], [12] Irak: Reisewarnung; www.auswaertiges-amt.de . S. auch [Kriegswirtschaft](#)

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

info@german-foreign-policy.com